

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der seltsame Springinsfeld

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Gedruckt in Paphlagonia, 1670

Das XXIII. Capitel. Seines blinden Schwehers/die Schwieger-Mutter und seines Weibs/wird Springinsfeld nacheinander wider los.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

Das XXIII. Capitel.

Seines blinden Schwehers / die
Schwiger-Mutter und seines Weibs /
wird Springinsfeld nacheinander
wider los.

Wiewohl ich dieses Possens halber
noch lang hernach grandige Brillen
im Capitolio hatte / so war mein
Mutter doch so verschmitzt / listig und
freundlich / daß sie mir endlich dieselbe
nach und nach vertriebe / dann sie sagte /
wann mir ja sovil daran gelegen wäre /
so wolte sie mir gern vergönnen / ja selbst
die Anstalt dargu machen / daß mir an
anderwärts eine Jungfrauschaft gleich-
sam wie im Raub zu theil werden mü-
ste; aber das junge Nabenaas überriß
und hielt mich so streng / daß ich anderer
wohl vergas; und eben diese ist die mich
gelernt hat / kein Tuch mehr zu einem
Wetb vor mich zu auffen / wann gleich
alle Tag Jahrmarkt wäre: Sie brach-
te es endlich auch dahin / daß ich bey nahe
der Knecht: sie und ihre Eltern aber die
Herren über mich waren / unangesehen
ich

ich sovil mit meiner Gelgen : dem Tas
schenspil: und andere Kurzweil zuwegen
brachte / daß ich ein fettes Maulfutter
und faule Tage ohne sie hette haben mö
gen ; über das plagte mich die Enfer
sucht auch nicht wenig / weil ich vllmahl
mit meinen Augen sehen mußte / daß sie
sich viel ausgelassener und galler gegen
den Kerlen heraus liesse / als die Ehrbar
keit einer frommen Lehrerin zuliesse ; daß
ich aber solches alles erduldere / und mich
endlich gang und gar drein ergeben kon
de / war die Ursach / daß ich meinem
Alter nicht trauere / besorgende / dessen
herannahende Gebrechlichkeit möchte
mich erwan in eine Krankheit werffen/
in deren ich alsdann von aller Welt ver
lassen seyn würde/ wann ich diß mein
Ehrlich Weib und ihre Ehrbare Freund
schafft vorm Kopff stiesse ; welche gleich
wol ben 300. Reichthalern / daß ich nur
wusste / in Geld beisammen hatten /
solches auff dergleichen Nothfall anzu
wenden ; Ja was mehr ist / ich liesse
endlich mein Weib als ein junges geiles
Ding grasen gehen / wo es wolte / weil ich
selbst

selbst nicht vill mehr möchte / vnd mache
mir hingegen die faule Tag mit Essen
vnd Trincken zu nutz ; Endlich verhar-
ret ich in diesem Spengler. Leben / darinn
wir gar verträultich miteinander zu hau-
sen anfiengen / daß ich zu letzt keiner Ehr-
barkeit mehr achtete.

In dessen haben wir vnder. vnd Ober-
Oesterreich / das Ländlin der Ens / das
Erz. Bistum Salzburg und ein gut theil
von Bayern durchstrichen / allwo mir
mein Schwoher. Vatter an einem
Schlagfluß ersticket / die Mutter folgte
ihm hernach und lieffe vns fünff elende
Krüppel zu versorgen / der älteste Sohn
wolte Herr vor sich selbst seyn / und das
Almosen allein suchen / das lieffen ich
und mein Weib gern geschehen / zu dem
übrigen vieren aber hatten wir zwatnzg
Meister vor einen / es waren aber nur
starcke Bettlerinnen / die solche zu sich
namen / das Almosen mit ihrer Arm-
seligkeit eingut. eiben ; wir lieffen sie ih-
nen auch gern folgen / weil wir bedacht
waren / vnser Nahrung nicht mehr un-
der dem Schein elender Bettler : sonder
durch

durch unser Saitenspiel zu gewinnen /
welches reputirlicher zu seyn schiene /
und meinem Weib wie ich darvor halte /
auch besser zuschlug.

Derowegen liesse ich mich und sie ein
wenig besser kleiden / nemlich auff die
Mode wie Lehrere. Gesindel auffzuziehen
pfllegt / auch bekam ich zu meiner Gau-
ckeltaschen eiliche Puppen / damit ich
hin und wider den Bauren umbs Gelt
ein angenehme Kurzweil machee / dann
wir stengen an und zohen nur den Jahr-
märckten und Kirchweyhen nach / wel-
ches unser Gelt nach und nach zimlich
vermehrte. Wir sassen einmahl bey
einander im Schatten an einem lustigen
Bestatt eines stillen vorüberstessenden
Wassers / nicht nur zu ruhen / sonder
auch zu essen und zu trincken / was wir
mit uns trugen / da machten wir An-
schlag / wie wir auch einem Puppapper
Kram mit einem Glückhafen / Trillstern /
Würffel und Niemen. Spiel auffrichten
wolten / um unsern Gewinn damit zu
vermehrten / dann wir hielten darvor
wann eins nit abgieng / so gieng doch

Wint

das

das ander / vnder solchem Gespräch sahe
ich an dem Schatten oder Gegenschelt
eines Baums im Wasser etwas auff der
Zwickgabel liegen / daß ich gleichwol auff
dem Baum selbst nicht sehen konde / sol-
ches wisse ich meinem Weib wunders-
wegen / als sie solches betrachtet / und die
Zwickgabel gemerckt warauff solches
lag / kletterte sie auff den Baum und holec
herunder was wir im Wasser gesehen
hatten ; ich sahe ihr gar eben zu / und
wurde gewar / daß sie in demselben Au-
genblick verschwand / als sie das Ding /
dessen Schatten wir im Wasser gesehen/
in die Hand genommen hatte ; doch sahe
ich noch wol ihre Gestalt im Wasser / wie
sie nemlich den Baum wider herunder
kletterte / und ein kleines Vogel-Nest in
der Hand hielte / daß sie vom Baum
herunder genommen hatte ; ich fragte sie/
was sie vor ein Vogel-Nest hätte / sie hin-
gegen fragte mich ob ich sie dann sehe ;
ich antwortete / auff dem Baum sehe ich
dich selbst nicht / aber wol deine Gestalt
im Wasser ; es ist gut sagte sie / wann
ich hinunder komm / so wirst du sehen was
ich

ich habe ; es kam mir gar verwunderlich
vor / daß ich mein Weib solte reden hö-
ren / die ich doch nicht sahe / und noch sel-
namer wars / daß ich ihren Schatten
an der Sonnen wandlen sahe / und sie
selbst nicht ! und da sie sich besser zu mir
in den Schatten näherte / so / daß sie
selbst keinen Schatten mehr warff / weil
sie sich nunmehr aufferhalb dem Sonnen-
schein im Schatten befand / konde ich
gar nichts mehr von ihr mercken / auffer
daß ich ein kleines Geräusch vernam /
daß sie beides mit ihren Füssen und
ihrer Kleidung machte welches mir vor-
kam / als wann ein Gespenst um mich
herumer gewesen wäre ; sie setzte sich zu
mir / und gab mir das Nest in die Hand /
so bald ich dasselbige empfangen / sahe ich
sie widerumb / hingegen aber sie mich
nicht / solches probirten wir oft mit ein-
ander / und befanden jedesmal daß das
jenige so das Nest in Händen hatte / ganz
unsichtbar war ; darauf wickelt sie das
Nestlein in ein Nas. Tüchel damit der
Stein oder das Kraut, oder Wurzel/
welches sich im Nest befand / und solche
Wur-

Wirkung an sich hat/ nicht heraus fal-
len sollte/ und etwan verlohre würde/ und
nach dem sie solches neben sich gelegt / sa-
hen wireinander widerum wie zuvor /
ehe sie auff den Baum gestigen ; das Nest
Naswüchel sahen wir nit/ kondten es aber
an dem jenigen Dreh wohl fühlen / wohin
sie es gelegt hatte.

Ich musste mich über diese Sach / wie
leicht zgedencken / nicht wenig verwun-
dern / als warvon ich mein Lebtag nie-
mahlen nichts gesehen noch gehört ; hin-
gegen erzehle mir mein Weib / ihre El-
tern hetten vilmahl von einem Kerl ge-
sagt ; der ein solches Nest gehabt ; und
sich durch dessen Krafft und Wirkung
gang reich gemacht hette ; er wäre nemb-
lich an Dre und Ende hingangen / da
vil Gelt und Gurs gelegen / das hette ich
unsihtbarer weis hinweg gehollet / und
ihm dardurch einen grossen Schaz ge-
samblet ; wann ich derowegen wolte / so
konte ich durch die Kleinod unserer Ar-
mut auch zuhilff kommen ; ich antworret /
dis Ding ist mislich und gefährlich / und
möchte sich leicht schicke / daß sich irgends
R
siner

einer fände/ der mehr als andere Leuch-
sehen köndte / durch welchen alsdann
einer erdapt und endlich an seinen aller-
best. n Hals auffgehendet werden möchte;
ehe ich mich in eine solche Gefahr bege-
ben: und allererst in meinen alten Tagen
widerum auff's stehlen legen wolte / so
wolte ich ehender das Nest verbrennen;
so bald ich dis gesagt und mein Weib
solches gehört hatte / erwischte sie das
Nest / gieng etwas von mir / und sagte/
du alberer alte Hundsput / du bist weder
meiner noch dieses Kleinods werth / und
es wäre auch immer schad / wann du
anderster als in Armut und Betrübey dein
Leben zubringen soltest; gedencke nur
nicht/das du mich die Tage deines Lebens
mehr sehen: noch dessen was mir dis Nest
eintragen wird / gemessen sollest; ich hin-
gegen hatt sie/wie wohl ich sie nit sahe / sie
wolte sich doch in keine Gefahr geben /
sonder sich mit deme genügen lassen/was
wir täglich vermittelst unsers Seiten-
spills von ehrlichen Leuten erhielten; da-
bey wir gleichwohl keinen Hunger ley-
den dörrsten; Sie antwortet / ja! ja! du
alt

alter Hofenscheiffer / gehen dich nur hin
und brühe deine Mutter zc.

Das XXIV. Capitel.

Was die Lehrerin vor lustige
Diebsgriff und an anderen Poffen an-
gestelle; wie sie ein unsichtbarer Polders-
geist: ihr Mann aber wider ein
Soldat gegen dem Tür-
cken wird.

Als ich nun mein leichtfertig Weib
weder mehr hören noch sehen kom-
te / schrye ich ihr gleichwohl nach / sie
solt ihren Bündel oder Pack auch mit-
nehmen / welchen sie bey mir liegen las-
sen / dann ich wuste wohl daß sie kein
Gelt darinnen / sonder unser Barschafe
in ihre Brust vernahet hatte; demnach
gieng ich den neasten Weeg gegen der
Hauptstatt desselbigen Landes / und
obwol ihr Nam fast Geistlich thöner / so
gieng ich doch hinein / meine Nahrung
mit dem Thon meiner weltlichen Schall-
mey und Setzen darinn zu suchen.

Damals fanden sich Venerantsche
Berber daselbsten / welche mich dingten /